

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1832

61 (1.3.1832)

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 61.

Die Allgem. Zeitung enthält folgenden merkwürdigen Aufsatz:

Quousque tandem?!

Frage und Ausrufungszeichen für deutsche Ultraliberale.
(Eingesandt.)

„Sentinelles, prenez garde à vous!“ — So rief der besonnenen Constitutionnel nach dem errungenen, aber noch nicht befestigten Siege der drei Tage den Juliusmännern zu, sie warnend: Les vicissitudes de la fortune sont frequentes et nous avons un caractère de confiance et de générosité, qui peut nous devenir funeste. Nos ennemis guettent et notre sommeil et nos discordes civiles, ils provoquent celles-ci peut-être.“ — Dieselbe Warnung, obwohl in sehr verschiedener Beziehung, möchten wir an diejenigen richten, welche, arglos und empfänglich, wie die Deutschen für politische Theorien sind, versucht seyn könnten, den neuesten Lehren jener falschen Freiheitspropheten ein williges Ohr zu leihen, die mit ihren ambulanten Kathedern zur Zeit in den Städtchen und Flecken des emanzipirten Rheinlandes umherziehen, und auf Kreuzwegen zu der zusammengetrommelten Menge von den Verheißungen ihres neuen Bundes predigen. Dasselbe Mahngebote möchten wir aber auch, den Ernst des Augenblicks erwägend, den Führern der deutschen Völker zurufen, damit sie einerseits, wachsam und pflichtgeren, fest und ruhig, aber mit rücksichtsloser Strenge dem obersten Palladium des Völkerfriedens und der Civilisation, nemlich dem Geseze und der gesetlich bestehenden Verfassung, unverbrüchliche Achtung sichern, und die ihnen zugefügte Schmach zugleich zum Schutze des bedrohten Vaterlandes gegen fernere Störungen an den Frevlern rächen; — damit sie aber auch andererseits, aufmerksam erforschend die Bedürfnisse und Erwartungen der Zeit, und gewissenhaft prüfend die Mittel und Wege der Erfüllung, mit einträchtigem Wettstreit immer kräftiger zusammenwirken für die großen — ach so nahe liegenden Zwecke gemeinsamer nationaler Wohlfahrt. Da indessen gerade die immer fecker hervortretenden Pläne jener politischen Energumenen und ihre noch excentrischeren Mittel nur dazu führen, die Gemüther in arge Spannung zu versetzen, die hier und da schon bestehenden Meinungskämpfe zu Parteiungen zu entflammen, und den Volksg Geist, die moralische Grundlage jeder wahren Reform, zu verderben, somit letztere zu vereiteln, statt zu fördern: so ist es Pflicht jedes besonnenen Vaterlandsfreundes, den Charakter und das Ziel dieses Strebens etwas näher ins Auge zu fassen. Vielleicht trifft es sich nebenbei, daß sie selbst, die Verblendeten, die in ihrem liberalen Sonnambulismus entweder noch nicht zur Clairvoyance erwacht sind, oder deren magnetisches Erwachen in einen tobsüchtigen Paroxysmus umgeschlagen ist, noch zur rechten Zeit aufschrecken und zur Besinnung kommen.

Unter allen möglichen und wirklichen Oppositionen gegen Regierungen und Staatsverfassungen, — leider sind auch schon diese die Zielscheibe ihrer „loyalen“ Angriffe — behauptet die der periodischen Presse den eigenthümlichen, freilich mit in der Natur der Sache begründeten, Charakter: — daß sie, nimmer zufrieden mit dem gegebenen und nothwendigen Gegenstande ihres Wirkens, und ohne einen Ruhepunkt zur Selbstprüfung und Verständigung zu gewinnen, sich in täglich weiter schreitenden Tendenzen steigert, und so dem ursprünglich verdienstlichen oder mindestens unverfänglichen Zwecke entfremdet, sich selbst überbietet, und zuletzt, oft jenseits ihres Zielles, überstürzt. Im Gange der parlamentarischen Opposition, in der ohnehin von so mancherlei äußern und zufälligen Einflüssen abhängigen Gestaltung der öffentlichen Meinung treten von Zeit zu Zeit, selbst nach den heftigsten Kämpfen gegen Autorität und Verwaltung, doch wieder ruhigere Momente, Waffenstillstände und Intervallen ein, in welchen die Aufregung sich sänftigt, gemäßigtere Ansicht wieder Raum gewinnt, ein gegenseitiges Zutrauen neue Wurzeln schlägt und an die erneuten Individualitäten und Kombinationen sich frische Hoffnungen knüpfen. Die journalistische Opposition dagegen, getrieben von der angeborenen Sucht, stets Neues aufzutischen, heute nicht mehr mit dem zufrieden, was gestern noch als frommer Wunsch erschien, im Justin te der Selbsterhaltung und aus materiellen Motiven nach Popularität haschend, an Extreme und Hyperbeln aus der französischen Schule, ihrer Erzieherin, gewöhnt, und im überschättesten Weltverbesserungsberufe sich selbstgefällig brüsten — ist eine unveröhnliche Feindin jeder bestehenden Gewalt; sie rastet nie, ermattet nie in ihrem Kampfe mit den wirklichen oder selbstgeschaffenen Gegnern. Wenn dann, wie jetzt, eine Pause in dem Konflikte der Repräsentation mit der Exekutivgewalt jener Länder eingetreten ist, deren Geschichte mitzulenkten sich die Presse berufen glaubt, so muß anderwärts eine neue Arena aufgesucht, und, während der Windstille in den Hallen der Volksvertreter, ein Sturm im Schooße des Volkes selbst aufgeregt werden; selbst auf die Gefahr hin, die schon gesicherten Güter, die Grundfesten jedes auf Ordnung und Gesezlichkeit ruhenden Bestandes aufs Neue preiszugeben, oder im Strudel der Anarchie untergehen zu sehen. So kommt es denn, daß wir die exaltirtesten Wortführer dieser Opposition, berauscht von dem Dünkel ihres Einflusses auf die öffentliche Meinung, und von dem Mißbrauch der Gleichgesinnten, nach kurzer Frist auf einem Punkte angelangt sehen, der jenseits der Sphäre der Gesezlichkeit und bürgerlichen Ordnung liegt: an einer Stufe des Abgrundes, vor der sie vielleicht beim Beginn ihres Strebens, bei noch reiner Gesinnung und noch nüchternem Erkenntniß selbst zurückgebebt seyn würden. In der That, jene Aufrufe zu Bildung patriotischer

Vereine für Gründung eines deutschen Reiches, unter demokratischer Verfassung; jenes Eine, wofür sie erglühen; jener tödtliche „Haß den Tyrannen;“ was sind sie Anderes, als Aufforderung zum Umstürze der Föderativverfassung der deutschen Staaten, zum Umstürze der in denselben bestehenden Fürstenthronen, zur Vertreibung der angestammten Dynastien, zur Herstellung eines auf Volkssouveränität gegründeten, alle Einzelstaaten vernichtenden Gesamtstaates, einer unbedingten Demokratie, somit einer Republik? — So ist denn nun jene Ultrapartei der liberalen Presse eine politische Faktion geworden, die sich nicht mehr im Zustande der Opposition, sondern in jenem der Insurrektion befindet. Sie hat die heuchlerische Maske abgeworfen, das selbstbefleckte Panier der Verfassungsmäßigkeit eingezogen, und dafür die Fahne der Empörung aufgepflanzt; sie führt den Bürgerkrieg mit geistigen Waffen; frecher, verläumberischer Hohn gegen Regenten und Machthaber, Herabwürdigung der Autorität und des gesetzlich Bestehenden, sind ihr grobes Wurfgeschütz; die Brandraketen ihrer Sarkasmen und Pasquille zielen nach allen Seiten; die Untergrabung des öffentlichen Vertrauens, die Erschlaffung des Gesetzesvollzugs durch Sophismen und Subtilitäten, dann Korruption des Volkssinnes, sind die Minen, womit sie das Gebäude der bestehenden Verfassungen in die Luft zu sprengen trachten. Unter dem Aushängeschild einer, von ihnen selbst täglich gemißhandelten Gesetzmäßigkeit betreiben sie ihre Werbungen nach allen ihnen zugänglichen Richtungen; treten mit frecher Stirne den Wächtern und Vollstreckern des Gesetzes entgegen, und sich sicher wähnend vor dem Arme einer, wie sie glauben, phlegmatischen und schwerhörigen Justiz, verfolgen sie diesen moralischen Bürgerkrieg bis zu dem Momente, wo sie die Verbreitungen ihrer tollkühnen Pläne vollendet, und das geistig konstituirte Einheitsreich von Deutschland auch förmlich proklamiren zu können glauben, um dann die letzte Hand an das Werk zu legen, nach Art der großen Woche durch einen schlaun geleiteten Coup de main einen Ausbruch zu improvisiren, und auf den Trümmern der umgestürzten Throne das Kapitäl eines volksthümlichen, jedoch — wie sich von selbst versteht, nur ihnen vorbehaltenen Regiments aufzubauen! — Unseliger Wahn! — Habt ihr wohl auch bedacht, ihr Fanatiker, durch welche Blutfelder, Mörderhöhlen, Brandstätten und Jammerthale aller Art der Weg zu eurer Freiheit und Einheit führt? — mit welchen Hekatomben von Opfern beide erkauft werden müßten? — unter welchen Stürmen und Wehen der kreisenden Mutter sich das Kind eurer Revolution entwinden müßte? einer Revolution, die um so fürchterlicher und unabsehlicher toben würde, je mehr sie einzelne Umwälzungen eben so vieler Theilstaaten voraussetzt, die dann erst wieder zur allgemeinen, alles überfluthenden Lohe zusammenströmen müßten! — „Die Freiheit muß durch Märtyrerblut gekittet werden!“ — sagt ihr! wollt ihr vielleicht die ersten seyn, die sich den zermal-

menden Messern ihres Jungfernkusses weihen? — oder geht eure Selbstverläugnung so weit, daß ihr mit eurer werthen Persönlichkeit ganz aus dem Spiele zu bleiben hofft? — Sind vielleicht für euch die Pöbnalgesetze über Komplotte, Meuterei, Aufruhr und Hochverrath nicht geschrieben? — gibt es für euch keinen Artikel 87 des rheinischen Strafkoder? Ist der Artikel 289 desselben Gesetzbuches nur eine leere Phrase? — Doch genug für diesmal der Frage und Ausrufzeichen: adoptiren wir vielmehr euer eigenes rheinbaierisches Motto: „die Aufgabe ist Stoff zu bieten, nicht zum Lesen, sondern zum Denken“ (und zwar zum ernstlichen Nachdenken, ehe es zu spät ist.)

Aufforderung.

Die Herrn Aktionairs des Amalienbergwerks in der Nordrach, haben der durch Umlaufschreiben vom 17. Mai 1830 ergangenen Aufforderung nicht entsprochen, das ist, die damals ausgeschriebenen Zubeßen bis jetzt nicht bezahlt, überhaupt aber nimmt der größte Theil gar keine Kenntniß mehr von dem Bergwerke und dessen Verhältnissen.

Einstellung des Bergbaues und Beschränkung auf eine mit Kosten verbundene Hut der Gebäude und Fahrnisse, ist die unausbleibliche Folge davon.

In diesem Zustande aber kann und darf die Sache nicht belassen werden.

Zwar könnte daraus auf stillschweigende Auflösung geschlossen werden; das unterzeichnete Comité will jedoch diesem Schlusse und dessen Folgen noch keinen Raum geben, sieht sich aber genöthiget, die resp. Herrn Aktionairs, wie hiemit geschieht, öffentlich aufzufordern, daß es ihnen belieben möge:

1) im Falle, wenn sie das Werk mit dem eintretenden Frühjahr kräftig betrieben haben wollen, nicht nur die unterm 17. Mai 1830 ausgeschriebene Zubeße von 20 fl. per Kure, sondern auch für das Jahr 1831 eine Zubeße von 12 fl. per Kure binnen 6 Wochen (vom Tage dieses Zeitungsblattes an gerechnet) an den gewerkschaftlichen Kassier Koch einzuliefern, und überdies

2) binnen der nämlichen Frist sich schriftlich auszusprechen, ob sie überhaupt künftig zum Betrieb beizuhaltenden Willens seyen oder nicht.

Das Comité muß aber auch die Erklärung beifügen, daß, wenn binnen der bemerkten Frist die Zubeßen nicht berichtet, oder überhaupt dieser Aufforderung mit Stillschweigen begegnet werden sollte, nicht nur obige Frage als verneinend beantwortet, sondern auch die Gesellschaft selbst, als dem Willen ihrer Mitglieder gemäß, wirklich aufgelöst anerkannt und die daraus rechtlich folgenden Vorkehrungen getroffen werden müßten und würden.

Karlruhe am 31. Jänner 1832.

Das Comité des Amalienbergwerks in der Nordrach.

Lahr. [Aufforderung.] In den Unterpandbüchern der Gemeinde Sulz stehen noch die in dem nachfolgenden Verzeichnisse enthaltenen Einträge offen, welche zwar wegen bereits wieder geschehen seyn sollender Kapitalabtragung, so weit von den Schuldnern erhoben werden konnte, nicht mehr geltend seyn sollen, wegen mangelnder Bewilligung der, zum Theil längst verstorbenen und zum Theil unbekanntenen Gläubiger, Erben oder Cessionarien, aber nicht gestrichen werden können.

Nach dem Antrage des Pfandgerichtes zu Sulz und der Unterpandbesitzer, werden daher alle diejenigen, welche noch Ansprüche auf jene Einträge zu haben glauben und hierüber Urkunden besitzen, aufgefordert, solche unter Vorlage der Besten bei unterzeichneter Stelle

binnen sechs Wochen

anzumelden, widrigenfalls die Verfügung zum Strich fraglicher Einträge ergehen würde.

Lahr, den 1. Februar 1832.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

Verzeichniß der Pfandurkunden.

Tag des Eintrags.	Namen der Schuldner.	Namen der Gläubiger.	Kapital.	
			fl.	kr.
10. Januar 1771.	Georg Kappis alt.	Regimentschirurg Mahler.	150	
13. " "	Michael Köstler.	Johann Georg Schnigler in Lahr.	300	
26. Mai "	Franz Anton Klumpp.	Korenz Dieterle, Bäcker daselbst.	50	
14. Nov. "	Michael Mauch.	Johann Georg Schnigler allda.	100	
23. Januar 1772.	Friedrich Fleig.	Handelsmann Panniser daselbst.	250	
23. " "	Heinrich Fleig.	Derselbe.	290	
27. Mai "	Johannes Viermann in Lahr.	Mathias Werner daselbst.	200	
1773.	Michael Burgmeier.	Professor Baber in Freiburg.	500	
11. Februar 1774.	Johann Burgmeier.	Wilhelm Mahler in Lahr.	200	
1. Juli "	Michael Heigmann.	Hofrath Wild allda.	170	
25. Okt. "	Jakob Göhringer.	Chirurg Mahler.	42	
26. Dezbr. "	Michael Wiegert.	Christian Uhl in Rusbach.	70	
18. Mai 1775.	Jakob Heigmann.	Landschreiber Posthen Wittve in Lahr.	50	
18. April "	Georg Mauch.	Johann Jakob Göhringer allda.	125	
9. Nov. "	Jakob Göhringer.	Regimentschirurg Mahler.	80	
18. Januar "	Georg Gäbler.	Hofrathin Wild in Lahr.	400	
19. " "	Georg Kappis.	Chirurg Fischer allda.	100	
19. " "	Georg Mauch.	Jakob Autenrieth allda.	150	
26. " "	Andreas Kappis.	Pfarrer Wiger in Nonnenweier.	50	
8. Februar "	Georg Better.	Johann Georg Schnigler in Lahr.	150	
14. " "	Mathias Kappis.	Hofrathin Wilden Wittve allda.	100	
27. " "	Johanna Kalt, geb. Heigmann.	Pfarrer Wiger in Nonnenweier.	200	
24. April "	Korenz Giesler.	Mathsfrb. Walliser in Lahr.	200	
8. Mai "	Georg Kappis jung.	Johann Georg Kempf in Ritschenthal.	300	
18. Nov. "	Joseph Kurz jung.	Regimentschirurg Mahler.	105	
13. Dezbr. "	Jakob Heigmann.	Hofrath Wilden Wittve.	100	
24. Januar 1777.	Johannes Keller.	Kaspar Griesbach in Lahr.	126	
30. " "	Heinrich Fleig.	Georg Friedrich Panniser daselbst.	100	
19. Februar "	Simon Schneider.	Apotheker Schötter allda.	100	
1. Mai "	Simon Werner.	Handelsmann Autenrieth daselbst.	800	
17. Juli "	Joseph Kurz jung.	Hofrath Wilden Wittve.	100	
11. Okt. "	Bernhard Kurz.	Apotheker Schötter.	60	
12. Nov. "	Korenz Burgmeier.	Schlösser Häuser allda.	100	
13. Dezbr. "	Georg Wiegert jung.	Philipp Engel allda.	60	
16. Januar 1778.	Georg Klumpp.	Hofrath Wilden Wittve.	150	
16. Februar "	Derselbe.	Apotheker Schötter.	50	
3. " "	Franz Klumpp.	Maurer Hubers Wittve daselbst.	50	
14. " "	Mathias Kappis.	Johann Jakob Häuser allda.	70	
3. April "	Mathias Kurzen Wittve.	Dorothea Emmendorfer daselbst.	24	
3. " "	Michael Heigmann.	Hofrath Wilden Wittve.	300	
1. Juni "	Franz Joseph Kronauer.	Margaretha Huber daselbst.	100	
21. Juli "	Georg Klumpp.	Hofrath Wilden Wittve.	100	
11. Septbr. "	Heinz Fleig von Langenharb.	Pfarrer Wiger in Nonnenweier.	300	
31. Okt. "	Michael Haller.	Christian Meurer in Lahr.	40	

Tag des Eintrags.	Namen der Schuldner.	Namen der Gläubiger.	Kapital.	
			fl.	kr.
3. Febr. 1779.	Michael Wilhelm.	Pfarrer Wiger in Nonnenweier.	200	
6. " "	Michael Mauch.	Apotheker Schötter in Lahr.	100	
24. " "	Johannes Viermann in Lahr.	Derselbe.	150	
23. April "	Joseph Rheinhalter von Langenhard.	Johann Jakob Häußer allda.	400	
14. Mai "	Andreas Herzog.	Georg Friedrich Panniser allda.	40	
4. Dezbr. "	Lorenz Giesler.	Stadtschreiber Kriegers Wittve in Lahr.	200	
16. " "	Johannes Sutter.	Johann Jakob Häußer allda.	100	
18. " "	Christian Kurz.	Johann Georg Schnigler daselbst.	60	
5. Januar 1780.	Georg Kappis.	Kaufmann Morstadt allda.	100	
22. " "	Andreas Burgmeier.	Hofrath Wilden Wittve.	100	
10. Februar "	Jakob Heilmann.	Hafner Michael Hafner daselbst.	50	
12. " "	Georg Klumpp.	Hofrath Wilden Wittve.	150	
14. " "	Johannes Burgmeier.	Dieselbe.	100	
12. " "	Andreas Giesler.	Dieselbe.	269	
14. August "	Christian Kammerer.	Benjamin Fingado in Lahr.	1000	
6. Nov. "	Joseph Wilhelm.	Apotheker Schötter allda.	50	
11. Dezbr. "	Georg Wiegert.	Hofrath Wilden Wittve.	200	
16. " "	Michael Kollmer.	Dieselbe.	150	
19. " "	Michael Köfler.	Johann Georg Schnigler daselbst.	100	
25. Januar 1781.	Johannes Better.	Kiefer Friedrich Baum daselbst.	300	
25. " "	Derselbe.	Jakob Heinrich Eimer allda.	100	
29. " "	Georg Kappis.	Pfarrer Wiger in Nonnenweier.	350	
10. Februar "	Andreas Burgmeier.	Johann Georg Müller in Lahr.	130	
12. März "	Nathias Schönherr.	Hofrath Wilden Wittve.	200	
11. April "	Georg Friedr. Seegmüller.	Pfarrer Wiger in Nonnenweier.	500	
22. Juni "	Andreas Burgmeier jung.	Morstadt's Wittve in Lahr.	100	
24. Juli "	Michael Burgmeier.	Hofrath Wilden Wittve.	200	
13. Okt. "	Jakob Gähler.	Morstadt's Wittve daselbst.	130	
13. Nov. "	Michael Better.	Oberoogt C. F. Wieland in Pforzheim.	200	
31. Dezbr. "	Jakob Gähringer.	Johannes Fingado in Lahr.	100	
2. Januar 1787.	Simon Welle.	Georg Gottlieb Morstadt's Wittve daselbst.	400	
8. April 1788.	Jung Andreas Burgmeier.	Pfarrer Morstadt in Broggingen.	100	
18. August "	Derselbe.	Derselbe.	88	
3. Dezbr. 1792.	Georg Schönherr.	Konrad Hieronimus Rosenlecher in Frankfurt.	265	
28. Nov. 1795.	Georg Ringwald.	Philipp Better in Sulz.	50	
19. Dezbr. "	Christian Kammerer.	Johann Georg Schnigler in Lahr.	100	
4. Juni 1799.	Andr. Blohorn v. Lahr, modo Andr. Better in Sulz.	Ludwig Hubers Wittve in Lahr.	100	
4. April 1800.	Georg Friedrich Seegmüller.	Salomea Stulz in Lahr.	120	
5. Februar 1802.	Andreas Schmidts Wittve in Lahr.	Andreas Müllerleile daselbst.	1000	
13. Februar 1804.	Andreas Better jgst.	Johann Friedrich Stolzen Wittve daselbst.	300	
15. März "	Bernhard Kurz.	Wegger Christian Viermann allda.	100	
12. Mai "	Barbara Gähringer.	Nathias Haas allda.	100	
14. " "	Friedrich Sutterer.	Benjamin Fingado daselbst.	1000	
12. Juni "	Andreas Fleig alt.	Schuster Andreas Morstadt daselbst.	500	
31. Dezbr. "	Nathias Stulz.	Oberamtsassessor in Wahlberg.	200	
26. Januar 1805.	Andreas Kappis.	Stadttammann Funk in Lahr.	200	
28. Okt. "	Bernhard Kurz.	Jakob Heinrich Eimer älter daselbst.	77	
10. April 1806.	Georg Brauns Wittve in Lahr.	Pfarrer Lenzen Wittve allda.	100	
27. Dezbr. "	Andreas Stippich.	Georg Friedrich Panniser allda.	100	
13. Januar 1807.	Christian Kammerer.	Pfarrer Lenzen Wittve daselbst.	100	
8. März 1808.	Georg Stulz jung.	Andreas Morstadt daselbst.	100	
29. April "	Georg Ringwald.	Pfarrer Lenzen Wittve.	100	
1. März 1809.	Nathias Fleig.	Dieselbe.	200	
13. Okt. 1813.	Andreas Mauch, Michael Sohn.	Pfarrer Rappen Wittve in Straßburg.	100	
2. Juli 1816.	Jakob Schmieder.	Wintersche Erben in Offenburg.	300	
19. Dezbr. "	Georg Mauch alt.	Amtskeller Koch in Lahr.	300	
26. April 1818.	Christian Kammerer.	Georg Meyer von Diersburg.	50	
22. " 1820.	Georg Mauch.	Amtskeller Koch in Lahr.	362	42

Verzeichnet Lahr, im Januar 1832.

Theilungskommissär Hoffmann.

Verleger und Drucker Ph. Macklot.